

meister der Brüder vom deutschen Orden, die es erobert haben, ist unser Herr . . .“

„Ihr irrt,“ unterbrach ihn ein Ritter. „Ich, Otto von Maltitz, sage, daß niemand anders, als der König von Polen unser rechter Fürst ist. Wer hat zuerst im Lande zwischen der Weichsel und Ostsee die heidnischen Pruzzen bekämpft? Herzog Boleslav von Masovien! Zwei Jahrhunderte lang mußten die Polen ihr Blut vergießen, bis sie Pruzzen eroberten und seine Bewohner zu Christen machten. Die Herrschaft der Brüder vom deutschen Orden ist uns aufgedrängt worden.“

„Vergeßt nicht,“ donnerte Hans von Baisen, „daß deutsches Blut in euren Adern fließt! Wer hat die elf Landschaften der Pruzzen, welche die Polen verwüsteten und zur Wildnis machten, in ein blühendes Reich umgewandelt? Unsere Vorfahren, die, von den Hochmeistern gerufen, aus Franken, Thüringen und Westfalen hier eingewandert sind.“

„Wir sind Ritter,“ rief einer, der sich Jon von der Zene nannte, „und wollen das vollbringen, was Ritterpflicht ist! Kampf gegen die Ungerechtigkeiten der Hochmeister und Erlösung von den reißenden Wölfen, den Ordensbrüdern, die unserm Volke Haut und Wolle rauben.“

Diese Worte zündeten wie ein Feuerbrand, der in ein Strohdach geschleudert wurde.

„Wir wollen nicht mehr Unterthanen der Rittermönche sein. Der Polenkönig ist unser Landesherr. Preußen muß vom Joch der Deutschen befreit werden!“

So tönte es von allen Seiten, und Hans von Baisen erkannte, daß er der einzige in der Halle war, der sein Vaterland nicht an die Slaven verraten wollte.

Er ging in eine Nische, wo die Söhne seines Bruders, Stibor und Gabriel von Baisen, saßen, schüttelte ihnen die Hände und sagte:

„Willkommen nach langer Trennung! Ihr seid außer Landes gewesen und, Gott sei's gedankt, nicht zum Abfall von unserm deutschen Landesherrn verführt worden . . .“

„Wir kommen aus Krakau,“ erwiderte Gabriel von Baisen.

„Was hat euch nach dem Hoflager des Königs Kasimir geführt?“ fragte Hans von Baisen. „Er ist ja der Erbfeind aller Deutschen!“

Stibor von Baisen zog ein Blatt Papier aus der Brusttasche und